

Ein Düsseldorfer Statiusfragment.

Durch die dankenswerthe Freundlichkeit des Königlichen Archivars Herrn Dr. Woltemar Harleß zu Düsseldorf bin ich in den Stand gesetzt ein dem Düsseldorfer Provincialarchiv zugehöriges Bruchstück eines Codex zu veröffentlichen, durch welches die handschriftliche Ueberlieferung der Thebaïs des Statius eine immerhin nicht unerhebliche Vereicherung erfährt. Das die drei und vierzig letzten Verse des neunten Buches und Stücke des zehnten Buches der Thebaïs enthaltende Doppelblatt, so schreibt mir Herr Dr. Harleß, 'gehört der Handschrift nach dem zehnten Jahrhundert an; es hat früher als Umschlag zu einem Heberegister gedient, wie die Querausschrift:

Leuanda de
Martini
anno XXXVIII (i. e. 1538)

X

beweist. Die Vergleichung mit andern Registern sowie mit Manuscripten der Abtei Werden macht es wahrscheinlich, daß das Bruchstück aus der Abtei Werden stammt.

Die beiden unter sich zusammenhangenden Blätter, deren Seiten ich in ihrer Reihenfolge mit den Ziffern 1—4 bezeichnen will, sind leider in einem sehr defecten Zustande; denn nicht bloß die äußern Ränder sind durch Mäusefraß vielfach so sehr verstümmelt, daß das

ehemalige Quartformat sich in großes Octav verwandelt hat; sondern auch das Innere des Pergamentes ist auf dem ersten Blatte am unteren Ende in der Art durchlöchert, daß auf der ersten Seite von den drei untersten Versen (= Thebaid. IX 897—899) und auf der zweiten Seite von dem untersten Verse (= X 12) nur Theile übrig sind; und das zweite Blatt ist gar in einer so desolaten Verfassung, daß fast die ganze untere Hälfte fehlt, demzufolge von X 319—333 sowie von X 351—368 oft nur kümmerliche Verstheile oder gar nur trümmerhafte Wortreste erhalten sind.

Die Anzahl der Verse, deren Anfangsbuchstab in Majuskel jedesmal ein wenig vor dem dahinterfolgenden übrigen, in deutlicher Minuskel geschriebenen Verstexte steht, beträgt, die verstümmelten Verse als vollständige gerechnet, auf der ersten Seite fünf und dreißig (= IX 865—899); auf der zweiten Seite sind drei und dreißig beschriebene Zeilen (= IX 900—907, ferner eine die Schlüßbezeichnung des neunten Buches enthaltende Zeile, sodann zwölf Verse eines Argumentes zum zehnten Buche, endlich X 1—12); auf der dritten Seite stehen sechs und dreißig (= X 298—333), auf der vierten endlich vier und dreißig Verse (= X 334—368). Es fehlen also zwischen der dritten und vierten Seite zweihundert vier und achtzig Verse (= X 13—297). Diese 284 Verse verteilen sich aber sehr passend auf vier ehemals zwischen dem jetzigen Blätterpaare vorhandene Blätter, sobald man, nach Analogie der zwei vorhandenen annimmt, daß je vier Seiten fünf und dreißig, je vier andere sechs und dreißig Verse enthielten. Fehlten aber, wie nicht zu bezweifeln ist, zwischen den zwei übrig gebliebenen vier andere Blätter, so ergibt sich von selbst, daß wir in unserm Blätterpaare das zweite und das siebente Blatt eines ehemaligen Quaternio vor uns haben. Summiert man aber weiterhin die Gesamtzahl der Verszeilen der Thebaïs nebst der entsprechenden Anzahl von Zeilen für die zwölf Argumente sowie für die Schlüßbezeichnungen der einzelnen Bücher (= 9898 Zeilen), und legt man für alle fehlenden Seiten des Textes die durch die vorhandenen Reste gestützte Annahme zu Grunde, es hätten auf jeder Seite durchschnittlich fünf und dreißig Zeilen sich befunden: so ergibt sich durch einfache Berechnung, daß der gesammte Thebaistext dieser Handschrift achtzehn Quaternionen beinahe ausgefüllt sowie daß unser Blätterpaar dem vierzehnten Quaternio angehört hat. Mögen diese und andere Detailangaben ihren Zweck erreichen, zu weiteren Nachforschungen nach dieser Handschrift anzuregen und den Nachweis der Zusammengehörigkeit etwa anderweitig gefundener Reste mit den vorhandenen zu ermöglichen; denn daß die Hs. für die immer noch zu erwartende Zusammenstellung des kritischen Apparates der Thebaïs sowie für die kritische Behandlung des Textes selbst nicht ganz unnütz sein werde — diese Erkenntniß dürfte sich aus dem weiter unten folgenden Variantenverzeichnisse gewinnen lassen. Jene sechs Blätter ‘codicis perboni

sæculi XII', welche Deyðs im Münster'schen Ind. lectt. 1865/66 besprochen hat, gehörten offenbar einer andern Hs. an.

Der Text des vorliegenden Fragmentes ist aber in seiner ursprünglichen Gestalt alteriert worden durch einen wohl dem 11. Jahrhundert angehörigen Corrector, der zugleich ein redseliger Erklärer ist. Dessen sämtliche Verbesserungsversuche (die Interlinearglossen röhren ebenfalls von ihm her) habe ich mit *C* bezeichnet; alles was durch Verstümmelung des Pergamentes verloren ging, ist durch [] eingeschlossen; was durch Vergilbung unleserlich geworden oder was abgegriffen ist, steht in ().

S. 1 = lib. IX 865—899 Qued.

VIII. C

- | | |
|---|--|
| 865 oblitus von 1. Hs.; obliquus <i>C.</i>
^{l. drentus} 866 mucrone.
867 Cum ducis 869 manibus 872 qua tegmine von
^{q: C}
1. Hs.; tegmina <i>C.</i> 873 Intrarat 875 Tū in Rāsur
vom <i>C.</i> cadit ipse Dryas] ipse cadit drais. 878 iacente.
879 casside <i>C</i> ; von 1. Hs. wahrscheinlich cuspidē. Entlang den
^{l. defec}
Ausgängen von 877. 878. 879 steht NOTA vom <i>C.</i> 880 exspirat
^{uisū} | <i>f. sagitte</i>
<i>f. uuln'</i>
<i>l. defec</i>
<i>ueniat</i> |
| 881 At pressil. 882 ipfisiq. 888 ar(te pi)a: die eingeklammerten Buchstaben sind hier und in den vier folgenden Versen durch das große X der Querausschrift bedeckt.
889 subit(u)neue. 890 tande(m cum). 891 Dic: D vom <i>C</i> ; ge(netrix); penal; capessens] capessi: der <i>C</i> hat die ursprüngliche Endung ausgeradiert und vor die Rāsur das ' ge-
^{ueniat}
schrieben. 892 pue(r rapui). 895 licei. 896 liquif. 897 [ag-
mine puluis]. 898 [tellure nec usquam]. 899 efflantiaque
ora teneres]. | |

S. 2 = lib. IX 900—907 + vv. 1—12 Argument. lib. X + lib. X 1—12.

LIBER C.

900 secanda oder secandam von 1. Hs.; secundum *C*.
 901 Prebuit. 907] Unter diesem Schlußvers des IX.
 Buches steht: ·P·PĀP·STATII·THEBAID·LIB·UIII·EX
 PLICIT. Darauf folgt das auch bei Qued S. 7 abgedruckte zwölfeilige metrische Argument des X. Buches jedoch mit folgenden Varianten:

1 Quattuor. 2 oblidera von 1. Hs.; oblidere *C.* 3 irim.
 5 Thiodamas. 6 iugulantque. 7 hopleum; dumanta von 1. Hs.;

durch Rasur jetzt: dimanta. 8 Oenide; leti; reportunt von 1. Höd.; reportant C. 9 teresiam von 1. Höd.; tyresiam C. t. occidentali plaga 10 moenoceus. 11 seuſ. Lib. X 1] hesperia; porta. f. ē f erat p. extera ratif 3 tirias miseratus triste tot extra 8 laceris. hinter B. 8 und 9 steht wieder NOTA. 10 populos von 1. Höd.; popul erat erat C; caepere. 11 dolor. 12 quattuor; errant[es Danaum]

S. 3 = lib. X 298—333.

X. C.

300 Spumat; [una]. 301 Soluitur von 1. Höd.; Uoluitur cantor vel citharista C. 305 palmenus 307 leuum; cogentem von fōno 1. Höd.; m jetzt in Rasur; deo] dō. 308 lira; ferum von sanguinis 1. Höd.; ferum C; agilleuf. 311 diruſ liquor. 314 thamarim; f. ē echeclj. 316 umbris von 1. Höd.; umbras C. 317 fere lucrata 318 rota[sque]. 319 Calpetus; met[entes]. 320 [Proflat]ju; [ma]dida o[ra redundant]. 321 Ac [censusque me]ro; [aestuat; ecce iacentis]. 322 Inac[hius vates ingulum fodit, expulit in gens]. 323 cruſor, fractumque perit in sanguine murmur]. t. fortuita 324 Morſ von 1. Höd.; M jetzt in Rasur; Forſ C; [quies, nigrasque gravatus]. 325 The[bas et Thiodamanta videbat]. f. st 326 [superabant tempora nocti]. 327 Cum vacuae nubef et f. folis hon[or non omnibus astris]. 328 Adflatusque fugit curru f. cedef n[iaore Bootes]. 329 opus [quum providus Actor]. 330 [Satis haec inopina Pelasgis]. 331 tan[to reor agmine sae vam]; das u in ullos vom C; von 1. Höd. wahrscheinlich illos. 332 Effugisse necē inn [quos deformis in alto]; der Vertikal strich hinter necē ist jetzt radiert; die erste Hälfte des f. occisorum n stammt vom C. 333 Sanguine deg[eneres occultat vita; secundis]

S. 4 = lib. X 334—368.

[L]IBER C. f. numina

334 [Pone modum]. 335 [Forsitan et] nobil modoquae fauere recedunt. 336 [Paruit et madi]das tollens adfidere von 1. Höd.; adfidera C. palmas f. ait. 337 [Phoebe tibi e]xuuiaſ. 338 [No]ndū. 339 [Tr]ado. 340 [Si no]n dedecui;

e. passusſū
 tuliq. 341 Sepe ueni ſepe hanc. 342 Nc: daß N v. d. Hd.
 f. datur. fertur t fertur
 des C; honoſ; cruoſq. uircoꝝ 343 pean. 344 hicie;
 in mei
 ſacratiſ. 345 uoti memor. 346 letiſ. 347 calidoniſ.
 archadic' „ regū
 348 (Maen) aliuſq. dimaſ. 349 (Regum); quorum; mesti.
 „ affatur an est
 350 (Vitam); concitat. 351 [Nullane po]ſt. 352 [Care Dyma].
 353 [Thebanique canes]. 354 [Arcades? en reduce]ſ. 355
 [Funus ubi? at nostro ſem]p; tideuſ. 356 [Saevit inops tu-
 muli quāuif p[atiens]tior artuſ. 357 [Ille nec abruptis adeo
 lacrimabilis] annil. 358 und 359 []. 360 [Excipit orſa
 Dymas: 'Per ego haec vaga ſidera iur]o. 361 [Per ducis er-
 rantes instar mihi numinis umbr]aſ. 362 [Idem ardor misero;
 comitem circumſpicit o]lim. 363 [Mens humilis luctu, ſed
 nunc prior ib]o. uiāq. Auf B. 363 folgt in dem Fragment
 ſofort B. 365. [Sic ait: 'Arcanae moderatrix Cynthia noctiſ.
 Darauf in einer und ders. §. fo: [v. 366 Si te tergeminis perhi-
 uoltu

bent variare figuris]ſ Lumen & in taf alio descendere. Aus Lu-
 men der ersten Hand hat aber C Numen gemacht. Daß
 aber in der ersten Hälfte dieser Zeile der B. 366 ge-
 standen habe, ſchließe ich aus dem noch übrig geblie-
 benen oben Reſte des Schluß -ſ in figuris. Von dem
 nunmehr folgenden Verse ist nur das letzte Wort uoltu
 übrig: dieser war also, da B. 367, welcher ebenfalls mit
 'uoltu' ſchließt, wenn auch mit der Variante 'in terraſ' be-
 reits vorliegt, gewiß der oben übergangene B. 364.
 So daß ſich also folgende Reihenfolge der Handschrift
 ergibt: 363. 365. 366. 367 (die beiden lehteren Verse
 in einer Zeile) 364. Auf diese gestörte Ordnung will wahr-
 scheinlich auch die 'ancora inferior' hinweisen, welche ſich, in der bei
 Iſidorus Orig. I 20, 25 abgebildeten Gestalt, in dem Zwischen-
 raume zwischen B. 362 und 363 befindet, jenes kritische Zeichen,
 welches freilich ſonst nur zur Anzeige einer inhaltlichen Unange-
 messenheit gebraucht wurde. 'Anchora inferior' heißt es bei Iſidorus
 a. a. D. 'ubi aliiquid vilissime vel inconvenientius denuntiatum
 est'. Bgl. das Anecdoton Parisinum in Reifferscheid's: Sueton.
 Rell. p. 141: 'ancora inferior ad humilius vel inconvenientius
 quid enuntiatum'. 368 [Ille comes nuper nemorumque insignis
 alum]nus.

Aus den auf den verſtümmeleſten Rändern befindlichen Scholien:

resten hebe ich bloß dasjenige aus, was mit dem Lindenbrogschen Statiusstexte nicht übereinstimmt.

1) Auf das Scholion zu IX 869: [ICTVS · quos Par] thenopa[us paraverat perierunt] scheint noch ein Scholion gefolgt zu sein, wovon ein unter 'thenopa' stehendes 'tende' übrig geblieben ist.

2) IX 893: [PEPERCI quia] oci(us?); Lind. 'audacius'.

3) Die beiden Scholien zu IX 895 und 901 scheinen in dem Düß. Frgm. nie gestanden zu haben.

4) Zu IX 902 notiere ich:

[ME DEDIGNANTE SOLEBAT¹⁾] quia quasi
[vir fortis volebat²⁾ ornatus decorari.] mihi in.

Von 'mihi in' bei Lind. keine Spur.

5) In der prosaischen Inhaltsangabe des 10. Buches bietet das Düß. Frgm. folgende Varianten:

a) [Eteoclis ho]rtatus ut; Lind.: 'hortatus Eteoclis ut'.

b) Bei Lind. ist 'allocutiones in deliberandis cadasueribus ducum' offenbar falsch: das Richtige bietet unser Fragment:

[a]llocationes de

[liberandis cadasueribus] ducum.

c) [yaticinatio Tyrefiae, q[uod] i]a thebe; Lind.: 'quod Thebani'.

d) non possent aliter vincere, nisi] unuſ ſe de ſe

[mine draconteo deuoueret]; Lind.: 'de draconteo ſemine d'.

e) [virtute in Manthus formam] conuersa; Lind.: 'conuersuſ'.

f) [cui]n non posſet; Lind.: 'potuſſet'

g) [a uo]luntate de

[mouere]; Lind.: 'dimouere'.

h) [fed partibus utr]iuſq.; Lind.: 'utriuſque partibus'.

6) X 9: [ana]trophe, pro euntibus in arma,] hoc ē; Lind.: 'id est'.

7) X 307 L (= 313 Q.): fudere: Lind.: fuderunt.

repulſū l[anguiniſ]; Lind.: 'ſanguiniſ repulſum'.

8) X 308 L (= 314 Q.): tenentes; Lind.: 'tenant'.

9) IX 349 L (= 354 Q.): 'ASPERA MATER fortius': das richtige 'fortiſ', was Erklärung des 'ASPERA' ist, steht in dem Frgmente.

1) Bielmeier 'SOLEBAS', wie auch im Statiusstexte ſelbst steht.

2) Schon Barth corrigierte 'nolebat'